



Redaction Dr. W. Levysohn, i. B. P. Levysohn.

Donnerstag den 5. Dezember 1850.

Wissenschaftliches.

Ein Samstag-Abend in Manchester.

Der Samstag-Abend ist für die arbeitenden Volksklassen der lebendigste in der ganzen Woche. Es gilt die Vorausgabung des Lohns, den sie an den andern Tagen durch saure Arbeit erworben haben, und viele finden eine größere Schwierigkeit darin, denselben mit Vortheil anzubringen als ihn zu verdienen. Die Gelegenheit auszugeben ist mannichfaltiger und verführerischer am Samstag-Abend als an irgend einem andern Tage. Alle Arten von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Puzsachen sind mit anlockender Preisbezeichnung zur Schau ausgestellt, während die blendenden Gasflammen alles in das günstigste Licht setzen. Am Samstage ist es, wo alle wohlfeilen Dinge angeboten und ausposaunt werden.

Die Fenster und Läden der Buchbändler sind angefüllt mit den noch feuchten Erzeugnissen der Presse, welche meistens mit Holzschnitten geziert sind, um die Neugier zu reizen, und welche den jungen Leuten beiderlei Geschlechts, die in den Fabriken arbeiten, eine angenehme geistige Beschäftigung bei der Langerweile des folgenden Tages verheissen, da die Stunden des Sonntags für viele derselben zu langsam verstreichen. Ueberall bieten sich Vergnügungen für wenig Geld dar. Der Arbeiter, dessen Ohren die ganze Woche hindurch ermüdet sind durch das unaufhörliche und eintönige Getöse der Maschinen, eilt begierig nach den Orten hin, wo Instrumental- oder Vocalmusik zu hören ist, welche doppelt anziehend wird durch die Freiheit, mit der man sie genießen kann, und durch

die Gelegenheit, beim Anhören derselben trinken und rauchen zu können.

In Manchester ist der Samstag für die arbeitenden Klassen ein fast ebenso wichtiger Tag als für ihre Meister der Dienstag, an welchem der große Kattunmarkt gehalten wird. An diesem Tage werden die Bureaux und Magazine meistens schon um ein Uhr geschlossen, und dann sind die bei denselben Angestellten, die Arbeiter u. dgl., die für sich allein schon eine Stadt von mittelmäßiger Größe bevölkern könnten, gänzlich frei bis zum Montag Morgen. Die Läden oder Fabriken werden gegen vier oder fünf Uhr geschlossen, wo sich dann eine Masse von Menschen, welche man sicherlich auf hunderttausend Seelen schätzen kann, nach der Arbeit einer Woche plötzlich von allen Geschäften frei steht. Es gibt wohl wenige Straßen, welche ein öderes Ansehen haben, als eine mit Magazinen oder Webereien angefüllte Straße von Manchester an einem Samstag-Abend. Die Dampfmaschine, die zum Stillstand und Schweigen gebracht ist, steht da als eine todt Metallmasse; der hohe Rauchfang wirft keine wogenden Dampfvolken aus, die Werkstätten sind verlassen, die Thüren geschlossen, die Lichter ausgelöscht. Man fühlt, daß die Seele der Industrie entflohen ist; der letzte Tag der Woche ist gekommen, und die Arbeiter des großen Bienenforbes haben sich zerstreut, einige hierhin, andere dorthin, um für ihre Bedürfnisse zu sorgen.

Man gehe einige Schritte weiter, trete in eine benachbarte Straße und mit einem Schlage ist die Scene verändert. Hier wird man durch menschliche Laute aller Art betäubt und durch Vorübergehende mit sehr wenig Complimenten vor- und rückwärts geschoben, gestoßen und hin- und hergeschlendert. Jedes Haus

ist ein Laden und jeder Laden glänzt von Lichtern. Man sieht dort eine Menge Bäcker, deren verschiedene Brodsorten mit vielfarbigen Aufschriften, welche die Qualität des Brodes andeuten, und mit offiziellen Preisbestimmungen versehen sind, die dem Publikum verkündigen, daß eine neue Herabsetzung des ersten Lebensbedürfnisses stattgefunden hat, und daß die beste Sorte Mehl für die Muffins (eine Art feiner Semmel, welche beim Thee gebraucht wird,) um einen äußerst geringen Preis zu erhalten ist. Die jetzt so stillen Fabriken haben den Arbeitern guten Wochenlohn bezahlt, und die Lebensmittel sind sehr wohlfeil, so daß die Bäcker nicht über schlechten Absatz zu klagen brauchen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ersetzung der Locomotiven durch Pferde. Das Blatt „Deuillustated London News“ bringt am 22. Juli eine neue Erfindung im Eisenbahnwesen von einem Italiener, Herrn Masserano in Piemont, welche im Gebrauch von Pferden zur Hervorbringung der Triebkraft besteht. Die neue Locomotive oder „Impulsoria“ ist in der genannten Zeitung abgebildet und das Original bereits nach England hinübergewandert, wo es auf dem South-Western-Schienenweg arbeitet. Die Pferde werden in die Impulsoria, die ein offener Weg mit beweglichem Boden ist, hineingebracht, an die Geländer gespannt und bringen durch ihr Laufen die Plattform, Pedivella geheißen, auf der sie stehen, so in Bewegung, daß dieselbe immer hinter sich abläuft und sich immer vorne erneut und so das Thier selbst, obgleich es immer schreitet, doch nicht vorwärts kommt. Die Pedivella wirkt auf einen Wendelbaum, der mit einer Rolle versehen ist, durch welche vermittelt eines Seils die Bewegung den Räderachsen mitgetheilt wird. Die Geschwindigkeit steht in dem Verhältniß zu dem Auseinanderstehen der Rollen. Die Pferde sind nur im gewöhnlichen Schritt zu erhalten und die Schnelligkeit der Locomotive kann bis auf 60 englische Meilen per Stunde gebracht werden, ohne daß dadurch der Gang der

Thiere, die im Innern der Impulsoria wie auf einem Zimmerboden von Wind und Wetter geschützt stehen, verändert würde. Daß die Pferdekraft von innen heraus wirksamer auf das Fuhrwerk sein müsse, daran hat man schon lange gedacht, und zu wiederholten Malen sind in England, Frankreich und Italien deshalb Versuche angestellt worden, jedoch bis dahin immer ohne Erfolg. Die auf der South-Western Bahn zur Anwendung gekommene Maschine ist nur für 2 Pferde gebaut und wird von denselben sehr gut bearbeitet. Mehr als 30 Waggons sind von ihr schon versuchsweise die stark ansteigende Station der Nicelmus hinangezogen worden. Die Geschwindigkeit übertrifft noch diejenige der Dampfmaschine. Bei der geringen Kraftanstrengung, welche von den Pferden gefordert wird, können sie ganz leicht ihre 8 Stunden per Tag arbeiten. In diesen 8 Stunden kann die Impulsoria wenigstens achtmal 30 Meilen zurücklegen und da die Unterhaltung von 4 Pferden nicht theurer zu stehen kommt, als 2 Schillinge (20 Sar.) pro Tag, so steigen die Kosten höchstens auf 8 Schillinge, wogegen jetzt die Steinkohlen 6 Pfd. Sterling kosten, ein halber Schilling auf jede Meile. Es ist augenfällig, daß eine solche Dikonomie einen außerordentlichen Einfluß auf die Interessen der Eisenbahnen haben muß. Nach Dr. Cardner in seiner „Railway Economy“ steigen die Kosten für die bisherige Triebkraft auf mehr als die Hälfte, ja selbst auf 4 Fünftel der Gesamt-Auslagen an. Der Hauptvorteil bestünde in der durch die Wohlfeilheit ermöglichten Anlage von Seitenlinien, an welche man bei der so theuren Triebkraft bisher gar nicht zu denken wagte. —

Wenn diese Erfindung wirklich, wie angekündigt, $\frac{1}{15}$ der Unterhaltungskosten der Dampfmaschinen erspart und dabei mit Beseitigung jeder Gefahr alle Vortheile derselben gewährt, so wird sie ein merkwürdiges Beispiel in der Erfindungsgeschichte geben, daß man auf einem weiten und trostspieligen Wege (mittels Dampfkraft) das zu erreichen suchte, was auf einem einfachen, bekannten Wege (der schiefen Ebene der Treischleife) fast schon gegeben war. Die Bewegung der Waggons auf Eisenbahnen wird übrigens streckenweise selbst ohne Auslage geschehen können, denn da mehrere Menschen dasselbe auf der schiefen Ebene leisten, was ein Pferd zu leisten im Stande ist, so haben die Passagiere, welche kostenfrei reisen wollen, sich nur anheischig zu machen, von Zeit

zu Zeit auf der Impulsoria zu gehen, wodurch sie sich und die andern Passagiere vorwärts bringen. — Jedenfalls werden auch Dfisen und Kübe eben so gut verwendbar sein, als Pferde und da sie wohlfeiler zu unterhalten sind, vor diesen den Vorzug verdienen. Statt den vornehmen Dampfsfahrten erhalten wir daher wirklich bald Dfisenfahrten und die Talent und Kenntnisse fordernde Locomotivführung wird wieder Possillonon und Bauernburschen übergeben.

* *Railway-Record* macht den Entwurf einer Luftseisenbahn durch die Wüste bekannt. Ein Major Brown, sagt das *Journal*, schlägt die Errichtung eines Schienenwegballons durch die Wüste Afrika's vor. Der Bahnhof würde bei Marokko errichtet werden. Von diesem Punkte aus würde man eine einfache Schienenlinie auf eine Länge von 1000 bis 1500 Meilen legen, für die Fahrt durch die Wüste. Die Schienenlinie würde dazu dienen, die zum Tragen von je fünfzehn Personen verfertigten Ballons zu leiten. Ein ausgedehnter, und einträgliches Handel mit dem Innern würde, dem Major zufolge, durch diese Verbindungslinie bewerkstelligt werden.

* Unter die wichtigsten Erwerbsquellen Frankreichs ist die Seidenindustrie zu zählen, die ungefähr 350.000 Menschen, mithin beinahe $\frac{1}{100}$ der gesammten Bevölkerung beschäftigt, wobei diejenigen Personen, die sich mit der Zucht der Seidenraupen und mit dem Abwinden der Kokons beschäftigen, nicht eingerechnet sind. Die Gesamtunterzeugung an Seide und Seidenwaaren wird auf mehr als 300 Millionen Franken geschätzt. Die producirte Rohseide allein repräsentirt einen Werth von 140—180 Millionen. Die Seidenweber sind beschäftigt in regelmäßigen Geschäftsjahren ungefähr 100.000 Handwebestühle, von denen 50.000 allein in Lyon und dessen Umgebung mit Erzeugung glatter und seconirter Stoffe und Modewaaren beschäftigt sind, während beiläufig 20.000 in St. Chamond für die Bandfabrikation Verwendungen finden und die übrigen vorzugsweise in Nîmes, Paris, Avignon, in der Pikardie und im Moseldépartement in Thätigkeit sind.

* Von Berlin geht zur Industrieausstellung in London ein großes Prachteremplar der Bibel, zu welcher Kaulbach die vier Evangelisten gezeichnet hat.

* Alle Arbeit, schreibt ein Deutscher aus Australien, wie sie auch heißen mag, ist hier bei weitem schwerer, als man sie in Deutschland gewohnt ist, und zu den Leichtesten gehört wohl das Steinklopfen an Straßen und Chaussees, eine Arbeit, die am meisten gesucht ist von ehemaligen Doktoren, Schriftstellern, Beamten und Abligen. — Was würden wohl die lieben Tanten und Vaten dazu sagen, wenn man bei uns Steinklopfer werden wollte? — Und doch ist das hier eine der besten und gefuchtesten Arbeiten und man verdient dabei immer seine 10 bis 12 Thlr. Die ehemaligen preussischen Lieutenants, Hr. v. N., der Sohn des bekannten Generals v. N., die Barone v. K. und v. N., der Maler G., Alle Berliner, klopfen hier Steine. Hr. v. S. ist Dorfschulmeisterlein. Ein berühmter Mediciner aus Hamburg, Dr. H., ist hier — Milchfrau, und so könnte ich hier noch eine Menge bekannter Männer anführen, die Alle Beschäftigungen treiben, mit denen man sich in Deutschland sehr blamiren würde. Ein ehemaliger Schulcollege von mir, der Sohn eines reichen Berliner Fabrikanten, ist Bullochsentreiber, eine sehr schwere aber auch lohnende Beschäftigung. Zwei Dinge sind hier unumgänglich nothwendig, um vorwärts zu kommen: physische Kräfte oder Geld; wo diese fehlen, wird es schwer halten, es zu etwas Erheblichem zu bringen.

* Eine neue Vorrichtung in Schaafställen. Payen empfiehlt den Grundboden der Schaafställe tennenartig festzuschlagen und undurchdringlich zu machen, auf diesen eine Schicht lockerer und trockener Erde zu bringen und diese mit einem beweglichen, etwas abschüssigen Bretterboden, in welchen viele Löcher gebohrt sind, zu bedecken, so daß sich der Urin durch die Löcher in die Erde zieht und die Schaafe stets trocken liegen und gesunde Luft behalten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Erde alle Gase vollkommen absorbirt, was für die Gesundheit der Schaafe von großer Bedeutung ist, weil sie zum Athmen ebenso gut als alle anderen lebenden Wesen einer reinen Luft bedürfen, wogegen sie in den bisherigen Verhältnissen nur eine verdorbene Luft haben können. Der Bretterboden wird von Zeit zu Zeit weggenommen, die mit Urin gesättigte Erde als guter Dünger auf's Feld gefahren und durch neue trockene Erde ersetzt.

Inserate.

Bekanntmachungen des Magistrats.

Gastwirth, Stellmacher, Schmiede, Sattler oder wer sonst in der Nothwendigkeit sich befindet, ein Fuhrwerk über Nacht auf der Straße stehen zu lassen, muß die Deichsel aufrecht stellen, so daß deren Spitze wenigstens 7 Fuß von der Erde absteht, und vom Eintritt der Abenddämmerung an bis zum Sonnenaufgange eine brennende Laterne so anbringen, daß das Fuhrwerk von jedem Vorübergehenden gesehen werden kann. Wer hiergegen handelt, verfällt in eine Polizeistrafe von 1 bis 3 Rthlr.

Zur Verdingung a) der städtischen Reisesuhren auf das Jahr 1851 und b) der Anfuhr der Deputat- und in den öffentlichen städtischen Anstalten erforderlichen Brennholz aus dem Stadtforst nach der Stadt hieselbst, steht auf Dienstag den 17. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst Termin an, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Der diesjährige Thomas- oder Christmarkt zu Deutsch-Wartenberg wird daselbst am 15. d. Mts. abgehalten werden.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der zum Rutschnr Carl Friedrich Kahl'schen Nachlasse zu Klein-Heinersdorf gehörigen Grundstücke:

- a) der Häuslernahrung Nro. 36, dorfgerichtlich taxirt auf 280 Rthlr.,
- b) des Weingartens Nro. 186, dorfgerichtlich taxirt auf 63 Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf.,
- c) des Weingartens Nro. 290, dorfgerichtlich taxirt auf 56 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.,
- d) des Ackers Nro. 341, dorfgerichtlich taxirt auf 120 Rthlr.,

steht ein Bietungstermin auf

den 14. Februar 1851 Vormit-
tags 11½ Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 16. Oktober 1850

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bei C. A. H. Schreiber in Eilenburg erscheint und kann in allen Buchhandlungen darauf subscribirt werden, in Grünberg bei W. Levy: sohn in den drei Bergen:

Vollständige Naturgeschichte der Säu-
gethiere von August Lüben, Rector der Bürger Schule zu Merseburg, früherischer Leben und Mitglied mehrerer naturwissenschaftlichen Gesellschaften. Mit zahlreichen Abbildungen auf 138 Tafeln.

Neue wohlfeile Ausgabe in 30
Heften (15 Doppelheften)

Preis der colorirten Ausgabe pro Heft 7½ Sgr.
" " schwarzen " " " 5 "

Der Name des Verfassers, wie die bereits in mehreren Blättern gegebenen, vorzüglich günstigen Besprechungen bürgen hinlänglich für die Gedeihenheit und Brauchbarkeit dieses Werkes, welches sich von ähnlichen Erscheinungen namentlich dadurch unterscheidet, daß es eine vollständige Anleitung, die Naturkörper durch eigene Untersuchung kennen zu lernen, und außerdem Alles das enthält, was Aufschluß über ihren Bau, ihr ganzes Wesen, ihren Einfluß auf das Wohl der Menschheit giebt, also ganz zum Selbstunterricht für die große Anzahl Derer berechnet ist, welchen es in der Jugend an Gelegenheit zu einem gründlichen Unterrichte in der Naturgeschichte fehlte. Ebenso darf sich das Publikum hinsichtlich der Abbildungen Vorzügliches versprechen, da sie alle in der rühmlichst bekannten Anstalt des Heliographen und academischen Künstlers Julius Brückner in Magdeburg angefertigt und in Ermangelung ganz vorzüglicher Originale von Herrn Hugo Troschel, als naturhistorischer Kupferstecher bei der Universität in Berlin angestellt, nach der Natur gezeichnet und ohne Ausnahme von diesem Künstler nach natürlichen Exemplaren vorcolorirt worden sind. Die Richtigkeit der Zeichnung und die Genauigkeit und Feinheit des Colorits wird demnach nichts zu wünschen übrig lassen.

Nach dem Urtheile sachverständiger Kritiker ist das Werk das vollständigste und zuverlässigste, welches wir über die Säugethiere besitzen und kann mit Recht nicht nur den Lehrern der Naturgeschichte, sondern allen Gebildeten, auch der reifern Jugend, unbedingt empfohlen werden.

Der Preis für dieses sehr kostspielige Werk wurde nur in Hoffnung auf eine allseitige rege Theilnahme so billig gestellt; daher sieht der Verleger recht zahlreichen Subscriptionen entgegen.

Alle Monate werden 2 Hefte (1 Doppelheft)
ausgegeben, und sind die bereits erschienenen in allen so-
liden Buchhandlungen zu haben.

Männergesang-Verein.

Auch zur nächsten Versammlung sind Deklamationen, musikalische Vorträge und ein Vortrag von Uhlr zu erwarten.

Der Vorstand.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Fleischer

etablirt habe und bemerke, daß ich alle Sorten **Fleischwaaren** und **Wurst** stets in geschmackvoller Güte vorrätig halten werde, und verbinde gleichzeitig die Bitte, mich mit geneigten recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Heinrich Uhlmann,

am Holzmarkt No. 2.

**Sonntag den 8. Dezbr. früh
9 Uhr christl. Gottesdienst.
Der Vorstand.**

Ein bis jetzt noch in einer Wollspinnerei beschäftigter Werkführer wünscht diese seine Stelle aufzugeben und sucht demgemäß als solcher zu Neujahr ein anderweites Unterkommen. Derselbe weist zu seiner Empfehlung besonders darauf hin, daß er die Buchführung und das Maschinenwesen gründlich versteht, die besten Garne liefert, im Holz- und Mühlenbauwesen, Holz- und Eisenab-drehen geübt, wie überhaupt an Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnt ist, und während seiner 6 jährigen Geschäftsführung Jedem zur größten Zufriedenheit bedient hat. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition dies. Blattes.

Marinirten Lachs

empfiehlt

H. A. Franke jun.

Neuer Tuch-Ausschnitt!

Von einem sehr soliden Fabrikanten habe ich ein **Commissions-Lager** von diversen **Tuchen, Buckskin und Rockstoffen** empfangen, und empfehle dasselbe zur geneigten Beachtung. **Die Preise sind fest.**

Edward Seidel am Holzmarkt.

Das Spiel-Waaren-Lager

des

C. Krüger

ist nunmehr wieder zu einer

Weihnachts-Ausstellung

in dem früheren Lokale bestens geordnet und empfiehlt diesmal eine sehr reichhaltige Auswahl der neuesten und geschmackvollsten **Kinderspielwaaren, Jugendspiele** und **Weihnachts-Geschenke** für jedes Alter und ladet bei reeller Bedienung und den bekannten billigen Preisen zu recht zahlreichem Besuche ein.

Bei August Quednow in Magdeburg erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

radikale Heilung

der

Hämorrhoiden

nach

Dr. Mackenzie's System.

Preis 15 Sgr.

Vorrätig bei **W. Leonsohn** in Grünberg.

Lampen

in allen Größen, die sich durch helles Brennen besonders auszeichnen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Jaffé's sel. Wwe.

Ein **Siegelring** mit gelbem plattem Steine ist verloren worden; der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Ein tüchtiger, unverheiratheter **Hausknecht** findet ein sofortiges, gutes Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

 Das hiesige musikliebende Publikum wird hierdurch auf ein **Concert** des Herrn Louis Krüger auf einer mit 39 Klappen versehenen Metall-Oboe aufmerksam gemacht, welches künftigen Montag den 9. Dezember unter Mitwirkung mehrerer geehrten hiesigen Dessertanten im Rünzel'schen Saale stattfinden wird.

Im Verlage von Robert Schäfer in Dresden ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorrätig:

Erstes Lernebuch des Kindes,

enthaltend

die ersten Uebungen im Zeichnen, Schreiben, Rechnen, Lesen, in der Rechtschreibung, deutschen Sprachlehre und dem Auswendiglernen

nach der

Jacotot'schen Methode, verbunden mit der Schreibsehemethode

von

M. Budich,

Director einer vollständigen Schulanstalt zu Dresden.
gr. 8. broch. mit 10 Tafeln 8 Sgr.

Der Verfasser hat in diesem Werkchen die neuesten und wichtigsten Anforderungen der Pädagogik zu vereinigen gesucht und zum ersten Male die gesammten Anfänge des Elementarwissens, namentlich für Mütter, Erziehenden und Vorschulen, in einem Buche vereinigt, dem bald auch eine ausführliche Gebrauchsanweisung folgen soll. Ferner ist hier die Schreibsehemethode mit der Jacotot'schen Methode in einer consequenten Weise verbunden worden. Ein mannichfaltiges und brauchbares erstes Lesebuch möchte nicht leicht eine Bibliothek aufweisen können; es wird deshalb einem jeden Pädagogen, wie überhaupt Schulanstalten, eine willkommene Erscheinung sein, und dieses vortreffliche Buch nach Durchsicht mit Vergnügen in die betreffenden Anstalten eingeführt werden.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich
W. Levysohn in den drei Bergen.

Guten Liegnitzer **Wohn**, blauen pro Meße 9 und weißen 10 Sgr. verkauft

C. Rinke, Hintergasse.

Eine große Stube, ein Keller und ein Farbehäus ist zu vermietthen und kann bald bezogen werden bei
Wittwe Hendtke
in der Hintergasse.

Eine große Stube ist zu vermietthen Schießhausbezirk Nro. 31 in den Neuenhäusern.

Eine **Cylinder-Scheermaschine** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dies. Bl.

Eine freundliche Stube für einen Herrn oder Dame ist zu vermietthen und bald zu beziehen bei
R. Winderlich,
Berlinerstraße Nro. 64.

Wein-Verkauf bei:

Barbier Ed. Fiedler 46r 5 Sgr.
A. Bruck, Grünstraße, 46r 5 Sgr.
Gottlob Rönisch in der Mittelgasse 5 Sgr.
Gottlob Mustroph, Burgstraße, 48r 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 7. Novbr. Königl. Justizrath und Stadtsyndiku Carl Fr. Neumann eine Tochter, Helene Emilie Henr. — Den 17. Lehrer Fr. Aug. Meusel ein Sohn, Paul Mari. Rudolph. — Den 20. Kiemer Ferd. Fr. Sam Bruttig ein Tochter, Maria Auguste Wilhelmine. — Den 22. Häusle Joh. Christ. Schöneck in Kühnau ein Sohn, Joh. Aug. Den 23. Häusl. Gottfr. Nilsch in Krampe ein Sohn, Joh. Fr. Wilh. — Den 25. Schuhmachermstr. Aug. Kump ein Sohn, Conr. Aug. Albert Herrmann. — Den 26. Schuhmachermstr. Carl Stolpe eine Tochter, Henriette Elif. Bertha. Einwohner Christ. Hunger in Krampe eine Tochter, Johanna Auguste. — Den 2. Dezbr. Maurerges. Wilh. Hoffrichter eine todt Tochter.

Getraute.

Den 27. Novbr. Müllermeistr. Jul. Theobald Kurzmann mit Jgfr. Friedr. Carol. Dentschel. Huf- u. Waffenschmidtmeistr. Joh. Aug. Schwabe in Blothow mit Jgfr. Johanna Elif. Hoffmann aus Heinersdorf. — Den 28. Bauer Joh. Gottfr. Jellenberg in Scherndorf mit Jgfr. Anna Doroth. Hahnisch aus Kühnau. Maurerges. Joh. Fr. Lindner in Krampe mit Johanna Louise Krüger daf. Herrschaftl. Diensth. Innecht Gottfr. Markert in Krampe mit Johanna Christiane Wothke daf. Einw. Gottl. Schulz in Kühnau mit Anna Elif. Klose dafelbst.

Gestorbene.

Den 26. Novbr. Wältermstr. Gottl. Berger in Krampe Ghesr. Josepha geb. Fischer 63 J. 3 M. 11 T. (Schwäche.) Tuchmacherges. Carl Fr. Schreiber 53 J. (Gelb- u. Wassersucht.) — Den 27. Windmüller Jos. Bugze in Kühnau Sohn, Wilh. 2 J. 9 M. (Bräune.) Einw. Joh. Carl Aug. Gutsche in Heinersdorf 49 J. 3 M. 26 T. (Schlag.) — Den 28. Tuchmacherges. Carl Stolpe Tochter, Henr. Wilhelmine 19 J. (Augenentzündung.) Schankwirth Jul. Aug. Siegel Sohn, Alex. Jul. Rob. 8 M. 10 T. (Zähnen.) — Den 30. Ziegelstreicher Joh. Carl Köhr in Neumalbe Sohn, Aug. Jul. Herrm. 2 J. 3 M. 3 T. (Bräune.) Einw. und Moldenhauer Jacob Vogt in Krampe 44 J. 8 M. 16 T. (Brustkrankheit.) Tuchmacher Joh. Christ. Heider 55 J. 2 M. 5 T. (Brustkrankheit.) — Den 1. Dezbr. Verst. Rammmachermstr. Carl Wilh. Schönfeld Tochter, Ernest. Ros. Emma 17 J. 9 M. 20 T. (Geschwulst.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 2. Advent-Sonntage.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Hartz.
Nachmittagspredigt: Herr Rektor Humann.

Hierzu eine literarische Beilage von **W. Levysohn** in Grünberg.

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.